



Gastronomen trafen sich in München beim GastroFrühling

Beitrag

Rund 2.500 Gäste des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands DEHOGA Bayern trafen sich beim GastroFrühling 2024 im Hippodrom auf dem Frühlingsfest auf der Münchner Theresienwiese. Die Mitglieder des Verbands aus Hotellerie und Gastronomie signalisierten beim Volksfest Entschlossenheit und den festen Willen, auch in schwierigen Zeiten zusammen zu stehen.

DEHOGA Bayern-Präsidentin Angela Inselkammer zeigt sich in Hinblick auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer von der Bundesregierung enttäuscht: „Die von der Bundesregierung beschlossene Steuererhöhung auf Speisen ist ein fataler Irrweg. Es wird in der Gastronomie zu massiven Betriebsschließungen, steigenden Preisen, sinkenden Umsätzen und einem enormen Verlust an Arbeitsplätzen und Lebensqualität führen. Gerade auch in ländlichen Regionen!“ Jetzt gilt es Betriebe und Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu sichern und so für mehr Steuereinnahmen und weniger staatliche Hilfgelder zu sorgen. Kurzum: Es braucht vernünftige Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Branche wirtschaftlich agieren kann.

Diese Kernforderung wurde auch von Markus Söder unterstützt: „Bayern steht für Gastlichkeit und Gemütlichkeit. Gastronomie und Tourismus sind das freundlichste Gesicht Bayerns und eine unserer wichtigsten Wirtschaftsbranchen. Für unser Essen sind wir weltberühmt. Die Gastro hat endlich wieder mehr Wertschätzung und Unterstützung verdient. Dazu braucht es aber einen Regierungswechsel im Bund. Wir würden die 7 Prozent Mehrwertsteuer für die Gastro wieder einführen. Auch Familien müssen sich einen Besuch im Wirtshaus leisten können. Zudem braucht es mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit, Steuerfreiheit auf Überstunden, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen. Leistung muss sich wieder lohnen. Wer arbeitet, muss mehr haben als derjenige, der nicht arbeitet. Danke all unseren hervorragenden Gastwirten und allen Bedienungen für die super Arbeit. Wir stehen an Eurer Seite.“

Ebenso regte Inselkammer die Einführung eines Gaststättenmodernisierungsprogramms an. So könnten die Mehreinnahmen aus der erhöhten Umsatzsteuer gezielt in Betriebe reinvestiert werden, denen aktuell jegliches Geld für Investitionen fehlt. Auch beim Thema Entbürokratisierung und Flexibilisierung der Arbeitszeiten sieht Inselkammer noch Nachholbedarf durch die Politik.

Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus,

machte am Rande der Veranstaltung klar: „Bayern ist Tourismusland Nummer 1 in Deutschland. Die ganze Welt macht gerne Urlaub in Bayern und genießt bayerische Schmankerl. Dieser Erfolg hat viel mit der Leistungskraft und Leidenschaft unseres Gastgewerbes zu tun. Die unermüdliche Einsatzbereitschaft und Innovationskraft der Gastronomie- und Hotelbetriebe in Bayern verdienen höchste Anerkennung. Sie sind es, die maßgeblich zur Attraktivität und Lebensqualität des Freistaats beitragen. Das bayerische Gastgewerbe unterstreicht einmal mehr seine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit und Robustheit und erweist sich auch in herausfordernden Zeiten als tragende Säule unserer Wirtschaft.“

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger betonte nach dem GastroFrühling: „Wenn sich rund 2.500 bayerische Gastronomen und Hoteliers im Hippodrom Festzelt auf dem Münchner Frühlingfest treffen, um sich auszutauschen und gemeinsam zu feiern, zeigt das den Zusammenhalt und die Stärke dieser wirtschaftlich wichtigen Branche. Und diese Branche ist wirklich etwas Besonderes: Hotellerie und Gastronomie sind wichtig für den Wirtschaftsstandort Bayern, wichtige Arbeitgeber mit vielen Impulsen in andere Wirtschaftszweige wie das Handwerk.“

Auch Innen- und Kommunalstaatssekretär Sandro Kirchner äußerte sich nach der Veranstaltung begeistert: „Der GastroFrühling ist eine hervorragende Plattform für die bayerischen Hotel- und Gaststättenbetriebe, sich zu präsentieren und zu vernetzen. Wir sind stolz auf unsere bayerische Wirtshauskultur und die Gastfreundschaft, die einen wichtigen Teil unserer bayerischen Identität ausmacht und gerade auch im ländlichen Raum besonders wichtig und wertvoll ist. Unsere hochengagierten Hotel- und Gaststättenbetriebe sind eine ausgezeichnete Visitenkarte unseres tollen Freistaats!“

Martin Schöffel, Staatssekretär der Finanzen und für Heimat, positionierte sich klar für die Branche: „Bayern ist ein Genussland! Die große Anzahl an Gastronomien und Brauereien spiegelt die Vielfalt und Einzigartigkeit unserer schönen bayerischen Heimat wider. Eine dauerhafte Senkung der Biersteuer zur Entlastung der kleinen und mittelständischen Brauereien haben wir bereits erreicht – damit lebt eine jahrhundertealte Tradition weiter! Wir stehen auch nach wie vor fest an der Seite unserer Gastronomiebranche und werden uns weiterhin tatkräftig für eine dauerhafte Absenkung des Umsatzsteuersatzes für die Gastronomiebranchen einsetzen, um Spielräume für Modernisierungen und Zukunftsinvestitionen zu schaffen.“

Bayerns Arbeitsministerin Ulrike Scharf bekräftigte: „Der GastroFrühling ist ein fester Termin in meinem Kalender. Unsere Gastronomen und Hoteliers sind unverzichtbare Arbeitgeber im Freistaat. Dabei lebt das bayerische Gastgewerbe Traditionen, ist unser Aushängeschild in die Welt und steht gleichzeitig auch für Modernität und Fortschritt. Ich fordere den Bund seit langem dazu auf, endlich die unflexible tägliche Höchst Arbeitszeit von maximal zehn Stunden aufzuheben und durch eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit zu ersetzen. Unsere gesamte Wirtschaft, aber vor allem das Gastgewerbe würden davon profitieren. Wir müssen beim Thema der Arbeitszeit endlich im hier und jetzt ankommen und flexible Arbeitszeitmodelle verwirklichen. Die Menschen sollen nicht mehr, sie sollen flexibler, entsprechend ihrer Lebensrealität arbeiten können. Es ist höchste Zeit, die gesetzlichen Bedingungen zum Wohl der Mitarbeitenden und der Betriebe anzupassen. Wir brauchen ein modernes, flexibles, unbürokratisches und krisenfestes Arbeitszeitgesetz. Der Gesundheits- und Arbeitsschutz hat dabei immer oberste Priorität und steht nicht zur Disposition.“

Auch Georg Eisenreich, Bayerischer Staatsminister der Justiz, zeigt sich begeistert: „Auch in diesem

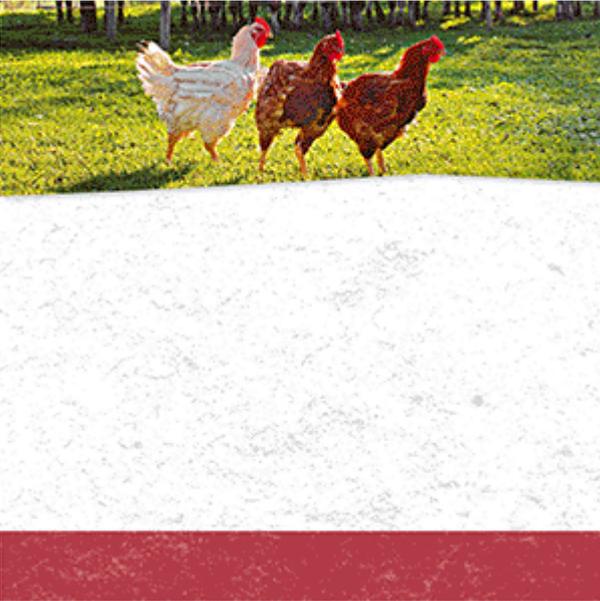
Jahr war ich wieder gerne Gast beim GastroFrühling des DEHOGA Bayern. Herzlichen Dank an Angela Inselkammer für die wie immer tolle und stimmungsvolle Veranstaltung. Der GastroFrühling ist zu einer echten Institution geworden. Gastronomie und Hotellerie sind Stützpfeiler der bayerischen Wirtschaft und tragen viel zum bayerischen Lebensgefühl bei. Ohne die bayerischen Gastronomen und Hoteliers wäre Bayern nicht der in der ganzen Welt beliebte Ort der Gastlichkeit. Herzlichen Dank dafür!“

Inselkammer sprach stellvertretend für etwa 450.000 Menschen, die in Bayern im Gastgewerbe arbeiten und für 35.000 Betriebe, die in allen Gegenden Bayerns vorhanden sind. Die Branche bildet nach der Industrie, die wichtigste Wirtschaftskraft. Deshalb wünsche und erwarte Inselkammer auch, dass die Politik der Branche zuhört und Rahmenbedingungen schafft, die ihr Überleben sichern. Der GastroFrühling 2024 stand vor allem im Zeichen der Stärkung der Branche und so betonte auch Inselkammer zum Abschluss ihrer Rede nochmals: „Wir holen uns die 7 Prozent auf Speisen zurück! Wir geben nicht auf!“

Bericht: DEHOGA Bayern – **Foto:** Hendrik Steffens

Foto: Hendrik Steffens





Kategorie

1. Gastronomie

Schlagworte

1. dehoga
2. GastroFrühling
3. München-Oberbayern